

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

Erhältlich als Download auf der Homepage
des Sächsischen Kanu-Verbandes

20. Jahrgang *
Heft 115, August 2016

Europameisterschaft im Kanu-Rennsport



DM Kanu-Slalom Jugend/Junioren



Internationale Elbefahrt 2016



SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Goyastraße 2d, 04105 Leipzig

Telefon: (0341) 9839121

Fax: (0341) 9839279

e-mail: info@kanu-sachsen.de

Internet: http://www.kanu-sachsen.de

Präsident:

Arend Riegel
Funk: (0172) 9803895
eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsidenten

Verbandsentwicklung:

Ray Mehlig
d.: (0351) 4702987
Funk: (0172) 9153712
eMail: verband@kanu-sachsen.de

Rennsport/Marathon:

Peter Weidenhagen
Funk: (0177) 8044557
eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Slalom/Wildwasser-Rennsport:

Sybille Spindler
p.: (035206) 18434
Funk: (0173) 8481206
email: slalom@kanu-sachsen.de

Wandersport/Kanusegeln:

Uwe Gravenhorst
p.: (0341) 4790964
Funk: (0177) 8907547
email: wandern@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin:

Dagmar Eumicke
Funk: (0178) 4488169
p.: (0341) 6881637
eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Fachwart Polo:

Jochen Stets
p.: (03763) 16699
Funk: (0174) 3092421
eMail: polo@kanu-sachsen.de

Fachwart für Drachenbootsport:

Tine Fink
Funk: (0172) 3475937
eMail: drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin:

Sabine Luda
d./Fax: siehe Geschäftsstelle
Funk: (0176) 21725540

Fachwart für Medien und Öffentlichkeitsarbeit:

Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
eMail: presse@kanu-sachsen.de

Fachwart für Umweltfragen:

Michael Hammer
Funk: (0174) 8491560
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Jugendwart:

Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Fachwart Aus- und Fortbildung:

Mike Köthen
Funk: (0163) 9653344
eMail: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ehrenpräsident

Heiner Quandt
p.: (034383) 63615
Funk: (0151) 24244024
eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:

Marianne Fritsch
p.: (0341) 3912220

Slalom:

Andrea Graebe
p.: (0341) 4797270
Funk: (0163) 9619102

Polo:

Holger Wetzig
p.: (03763) 501905

Sicherheitsbeauftragter

Dirk Schulze
(Germania Kanusport Leipzig e. V.)
eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Spruch- und Schlichtungskammer

Vorsitzender:

Hans-Peter Könnecke
Funk: (0160) 2642077

Ordentliche Beisitzer:

Klaus-Peter Leder
Jürgen Müller

Ersatzbeisitzer:

Heike Grimmer, Wolfram Werner
Birgit Riedel

Kassenprüfer:

Jan Liebscher
Dieter Otto

*Änderungen und Ergänzungen bitte
umgehend an die Geschäftsstelle.*



Foto : Heiner Quandt

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus...

In wenigen Tagen beginnen in Rio die Olympischen Sommerspiele, und die Sächsischen Kanuten sind - entgegen den letzten Malen - sehr gut vertreten. Insgesamt fahren 5 Sportlerinnen und Sportler nach Rio:

- Franz Anton / Jan Benzien :
C2 Kanu-Slalom
- Tina Dietze :
K2 und K4 Kanu-Rennsport
- Steffi Kriegerstein :
K4 Kanurennsport
- Tom Liebscher :
K4 und K2 200m Kanu-Rennsport

Und unsere Athleten haben durchaus gute Medaillen-Chancen.

Wir drücken natürlich fest die Daumen und wünschen allen Olympiastartern das notwendige Quäntchen Glück.

Heiner Quandt



ZEITPLAN KANU-SLALOM

So, 7. August 2016

12:30 – 16:15 / 17:30 – 21.15 (MESZ)
Vorläufe 1 und 2 C1 (H) / K1 (H)

Mo, 8. August 2016

12:30 – 15.55 / 17.30 – 20.55 (MESZ)
Vorläufe 1 und 2 K1 (D) / C2 (H)

Di, 9. August 2016

13:30 – 16:10 / 18:30 – 21:10 (MESZ)
Semifinale + Finale C1 (H)

Mi, 10. August 2016

13:30 – 16:15 / 18:30 – 21:15 (MESZ)
Semifinale + Finale K1 (H)

Do, 11. August 2016

12:30 – 16:00 / 17:30 – 21:00 (MESZ)
Semifinale + Finale K1 (D) / C2 (H)

ZEITPLAN KANU-RENNSPORT

Mo, 15. August 2016

09:00 – 11:30 / 14:00 – 16:30 (MESZ) Vorläufe + Semifinals
C1 (H) 1000 m, K1 (H) 1000 m, K1 (D) 200 m, K2 (D) 500 m

Di, 16. August 2016

09:00 – 10:40 / 14:00 – 16:40 (MESZ) Finals
C1 (H) 1000 m, K1 (H) 1000 m, K1 (D) 200 m, K2 (D) 500 m

Mi, 17. August 2016

09:00 – 11:00 / 14:00 – 16:00 (MESZ) Vorläufe + Semifinals
C1 (H) 200 m, K2 (H) 200 m, K2 (H) 1000 m, K1 (D) 500 m

Do, 18. August 2016

09:00 – 10:30 / 14:00 – 15:30 (MESZ) Finals
C1 (H) 200 m, K2 (H) 200 m, K2 (H) 1000 m, K1 (D) 500 m

Fr, 19. August 2016

09:00 – 10:45 / 14:00 – 15:45 (MESZ) Vorläufe + Semifinals
K1 (H) 200 m, K4 (H) 1000 m, K 4 (D) 500 m, C2 (H) 1000 m

Sa, 20. August 2016

09:00 – 10:20 / 14:00 – 15:20 (MESZ) Finals
K1 (H) 200 m, K4 (H) 1000 m, K 4 (D) 500 m, C2 (H) 1000 m

... inhalt

Editorial

4 Goldene EM-Girls
Rio-Generalprobe gelungen

6 Kanu-Rennsportler in Dänemark
Positive Erinnerungen an Kopenhagen

8 Kenter-Enten und Knieblöcke
9. Pieschener Hafenregatta

12 Jugendliche und Junioren in Markkleeberg
Deutsche Meisterschaften im Kanu-Slalom

14 Weltcups Kanu-Slalom
Im Zeichen der Vorbereitung auf Olympia

15 Junioren und U23 in Minsk
Weltmeisterschaften im Kanu-Rennsport

16 Internationale Elbfahrt 2016
Station und Ruhetag in Torgau

17 Weltansichten aus der Froschperspektive
Buchrezension von Bernd Rabe

18 Kanu-Geschichte
Sommersonnenwendfahrt des BFA Leipzig

22 Mitteilungen Einladungen

Goldenen EM-Girls im Olympia-Ritual

**Vielversprechende Rio-Generalprobe für Kanu-Duo Tina Dietze und Franziska Weber
DHfK-Canadier Stefan Holtz mit Silber**

Die Blumensträuße flogen gestern kurzerhand in die schwülwarme Moskauer Mittagsluft, Kuschhände der Kanu-Europameisterinnen gleich hinterher. „Das ist der Lohn für die stressigen Wochen und gibt Kraft für die nicht minder anstrengenden Wochen, die uns noch bevorstehen“, sagte Leipzigs EM-Champion Tina Dietze (28/LVB), die mit ihrer zuverlässigen Kajak-Hälfte Franziska Weber (27/Potsdam) in Moskau die nichtolympischen 200 Meter gewann – und damit wie schon 2012 das letzte Rennen vor den Spielen erfolgreich beendete. Der goldene Rest ist schnell erzählt: Dietze/Weber triumphierten in London über 500 Meter, holten zudem mit dem Vierer die olympische Silbermedaille. Allemal ein gutes Omen knapp sechs Wochen vor Beginn des Ringe-Spektakels am Zuckerhut. Dies trifft generell auf die deutsche Flotte zu. Denn die Paddel-Asse haben sich mit einer ordentlichen EM-Ausbeute von zwei Titeln und sechs Medaillen in den olympischen Disziplinen auf Rio eingestimmt. „Das Abschneiden ist durchaus ein ermutigendes Ergebnis. Vor allem die olympischen Trümpfe haben gestochen“, kommentierte Verbandschef Thomas Konietzko. „Das zeigt, dass wir mit dem Olympia-Team auf einem guten Weg sind.“ Für die K2-Könnerinnen legte der Chef noch eins drauf: „Mädels, das war der Hammer, Hammer, extra Hammer, wie ihr da weggezogen seid.“

Als Motivationskünstler vor dem Herrn ist Damen-Bundestrainer Kay Vesely bekannt, gestern konnte der 40-Jährige erst einmal durchatmen. „Insgesamt schauen wir zuversichtlich nach Rio, wissen aber auch genau um die Schwachstellen, an denen wir noch intensiv arbeiten müssen“, versicherte der Coach und nahm sich den Vierer vor die Männerbrust. Dieses neu ins Rennen geworfene Boot mit Weber, Dietze, Sabrina Hering (Hannover) und Steffi Kriegerstein (Dresden) kam hinter den favorisierten Ungarinnen und Weißrussland auf Platz drei. „Da fehlen uns aufgrund kleiner Probleme in



Foto : DKV-Homepage / Vesely

der Vorbereitung einfach ein paar Fahrten. Auch dass es bei der EM ohne Vorlauf gleich ins Finale ging, war nicht vorteilhaft. Denn du lernst in jedem Rennen“, sagte Vesely, der mit Blick auf die ärgste Konkurrenz zugleich betonte: „Wir sind in Schlagdistanz.“ Das gelungene Kanu-Kränzchen komplettierten Franziska Weber im Einer und Hering/Kriegerstein über 500 Meter mit jeweils Silberplaketten.

Einziger deutscher Canadierfahrer in Rio wird Sebastian Brendel (28) sein. Der Potsdamer erkämpfte in Moskau über seine Paradedstrecke 1000 Meter seinen insgesamt zehnten EM-Titel. Auf der Sprintdistanz schrammte der Leipziger Stefan Holtz (35) mit Stefan Kiraj (27/Potsdam) knapp an Gold vorbei – im geborgten Boot mit den Namenszügen Pervukhin/Korovashkov. Möglich wurde diese Problemlösung dank deutsch-russischer Freundschaft, die 2,03-m-Kanute „Holtzi“ hoch hält. Warum aber das Ganze? Im Vorfeld der EM kam es durch Einsätze bei Weltcup und der U23 zu Transportproblemen. Für Moskau hätte extra ein Vereinsboot noch ins Bundesleistungszentrum Kienbaum gebracht werden müssen. Stefan Holtz löste es über seine Kanu-Kollegen Ilja und Alexej effizienter. Übrigens grüßen diese als 1000-m-Europameister.



Fotos: Homepage KC Dresden

Mit freundlicher Genehmigung
Kerstin Förster (LVZ)

Viermal Edelmetall für Dresdner Kanu-Asse

Die beiden Dresdner Kanu-Asse Steffi Kriegerstein (WSV „Am Blauen Wunder“) und Tom Liebscher (KCD) haben sich bei der EM in Moskau gut auf die Olympischen Spiele eingestimmt. Sie bringen insgesamt vier Medaillen mit nach Hause: je einmal Gold und Silber sowie zweimal Bronze. Liebscher setzte sich in einem hochkarätigen Teilnehmerfeld im Kajak-Einer über 500 m souverän vor Titelverteidiger Rene Holten Poulsen durch und holte sich zum zweiten Mal nach 2014 Gold in der Disziplin.

„Es zeigt sich immer mehr, dass sich die 500-m-Rennen im Mittelteil zwischen 200 und 300 Meter entscheiden. Nur wer da noch durchzieht, hat am Ende eine Chance. Ich wusste, wie man fahren muss und dies ist mir auch gut gelungen, obwohl dieser Streckenteil auch manchmal meine Hängepartie ist. Der Sieg war ein hartes Stück Arbeit“, sagte der 22-Jährige, der einige Stunden später mit seinem Potsdamer Partner Ronald Rauhe die Titelverteidigung im K2 über die olympischen 200 Meter hauchdünn verpasste. In einem extrem engen Rennen musste sich das deutsche Duo in 31,384 Sekunden den Teams aus Serbien (31,284) und Ungarn (31,332) geschlagen geben, sicherte sich aber noch vor den russischen Olympiasiegern Bronze.



Liebscher meinte: „Wir haben am Start ein bisschen was versaut und so einen Fehler darf man sich nicht erlauben. Aber in 50 Tagen in Rio werden wir es besser machen und hoffentlich das perfekte Rennen abliefern.“ Auch sein Partner Ronny Rauhe war nicht unzufrieden: „Wir haben die EM aus dem vollen Training heraus bestritten und waren dabei sicher körperlich noch nicht in absoluter Top-Verfassung. Wir werden das analysieren und haben jetzt noch Zeit zu arbeiten.“

Riesenjubiläum gab es bei Steffi Kriegerstein und ihrer Hannoveraner Partnerin Sabrina Hering: Silber im olympischen K2 über 500 m hinter dem ungarischen Favoritenduo Szabo/Kozak! Geliebäugelt hätten sie vorm Wettkampf zwar mit einer Medaille, richtig damit gerechnet aber nicht – eher mit Platz vier, wie Hering zugab. „Es war ein schönes Rennen, das Riesenspaß gemacht hat. Wir sind wahnsinnig stolz, unsere erste gemeinsame Medaille auf einer olympischen Distanz gewonnen zu haben“, sagte die 23-jährige Steffi Kriegerstein strahlend. Gemeinsam mit den beiden Olympiasiegerinnen Franziska Weber (Potsdam) und Tina Dietze (Leipzig) holte das Duo dann auch noch Bronze im K4 über 500 Meter hinter dem Quartett aus Ungarn und den Titelverteidigern aus Weißrussland. Schlagfrau Franziska Weber schätzte ein: „Bronze geht erst mal in Ordnung, aber die Lücke nach vorn muss noch kleiner oder besser in eine Lücke hinter dem deutschen Boot umgewandelt werden.“



Die deutschen Kanuten präsentierten sich bei der Generalprobe für Rio in guter Verfassung und holten in den olympischen Disziplinen zwei Titel und weitere sechs Medaillen. Die Siege erkämpften jeweils über 1000 Meter Olympiasieger Sebastian Brendel im Canadier-Einer und das Duo Max Hoff/Marcus Groß im Kajak-Zweier. Chefbundestrainer Reiner Kießler sagte: „Wir wollten Anhaltspunkte mitnehmen, woran wir in den kommenden sieben Wochen arbeiten müssen. Wir fahren alle motiviert nach Hause.“

Mit freundlicher Genehmigung
Astrid Hofmann (DNN), Fotos: Homepage KC Dreasden

Sächsische Kanuten zu Gast in Dänemark

Vom 02. bis 06. Juni waren sächsische Sportler zu Gast in Dänemark. Sie traten hier für den sächsischen Kanuverband bzw. für RG Deutschland an. Insgesamt waren Altersklassen übergreifend 13 Sportlerinnen und Sportler aus Sachsen am Start. Für die RG Sachsen waren das Hannah Krah (WSV „Am blauen Wunder“ Dresden), Lena Münch (Kanu Verein Laubegast), Julia Dornbusch (Kanu Club Dresden), Annalene Sammler (SC DHfK Leipzig), Lion Waurich und Arno Strauch (beide WSV „Am blauen Wunder“ Dresden), Moritz Zoske (Kanu Club Dresden) und Max Korehnke (SG Lauenhain). Für die Renngemeinschaft Deutschland starteten Marie Thielemann (SC DHfK Leipzig), Paul Bohlmann und Florian



Kiock (beide Kanu Club Dresden), Franz Schwarzbach (Kanu Verein Laubegast) und Benedikt Bachmann (WSV „Am blauen Wunder“ Dresden). Komplettiert wurde die RG Deutschland durch Sportler des Landes Kanu Verbandes Berlin (Rebekka Maeß, Finn Jopek, Claas Gebhard und Tobias Walz) und einer Sportlerin des Landes Kanu Verbandes Sachsen-Anhalt (Sabrina Düngel).

Nach einer 700 Km langen Anreise ging es für die

Sportler und Betreuer erst einmal darum die Zelte aufzubauen und einen Platz für die Boote zu finden. Die sächsischen Sportler staunten nicht schlecht als auf dem Zeltplatz der Landestrainer Sachsens Alexander Schuck neben ihnen sein Zelt aufbaute. Er hatte seine Urlaubsfahrt so gelegt das er drei Tage hier verbringen konnte um sich die Rennen der sächsischen Aktiven anzusehen. Nach dem das Aufbauen abgeschlossen war ging es für die Sportler nochmal aufs Wasser um sich mit der Weltcupstrecke von Kopenhagen vertraut zu machen. Die Sportler fanden die Strecke und das Gewässer prima. Das Wetter tat das seine um den Anreisetag abzurunden und so endete der erste Tag des Ausfluges nach Kopenhagen mit einem phantastischen Sonnenuntergang über der Regattastrecke.

Am Freitag hieß es dann Vormittags noch leichte Paddeleinheiten zu absolvieren, bevor es am Nachmittag mit dem Wettkampf los ging. Hier standen jetzt die Vorläufe und sogar zwei Finalläufe über die 1000m Distanz auf dem Programm. Eines dieser beiden Finals fand mit deutscher Beteiligung statt. Bei den Junioren ging der K4 der RG Deutschland, in der Besetzung Claas Gebhard, Finn Jopek, Franz Schwarzbach und Paul Bohlmann, an den Start. Dieses Boot holte die erste Medaille für die Gäste aus Deutschland, denn sie erpaddelten sich die Silbermedaille. Der erste Wettkampftag verlief aus Sicht der Mannschaftsleiter (RG Deutschland Hans Eiche und RG Sachsen Lars Seibt) sehr erfreulich und lies auf mehr hoffen.



Männliche Jugend von links nach rechts Lion Waurich, Max Korehnke, Arno Strauch und Moritz Zoske

Am Samstag dann fanden am Vormittag die Vorläufe über die 500m und am Nachmittag die Vorläufe über die 200m, sowie die Finals über die 1000m statt. Auch diese Finals wurden wieder durch Sportler der RG Deutschland komplettiert. Neben sehr guten Platzierungen gab es auch hier wieder Medaillen. So gewann Rebekka Maeß im K1 die Bronzemedaille. Das gleiche gelang ihr auch im K2 mit ihrer Zweierpartnerin Marie Thielemann. Bronze gewann auch der K2 Finn

Jopek, Claas Gebhard und verwies damit das zweite deutsche Boot in der Besetzung Florian Kiock und Franz Schwarzbach auf Platz 4. In der Leistungsklasse erpaddelte sich der K2 der Herren in der Besetzung Benedikt Bachmann und Tobias Walz einen guten 5. Platz. Für die vierte Medaille an diesem Wettkampftag sorgte Sabrina Düngel in ihrem Einer, sie gewann Gold. Es war also wieder ein erfolgreicher Wettkampftag mit 4 Medaillen für die RG Deutschland und vielen Finaleinzügen der Sportler.

Am dritten Wettkampftag gab es dann die Finals über die 200 und 500m. Auch hier sollte es wieder neben vielen guten Platzierungen auch Medaillen geben. So konnte der K2 mit Marie Thielemann und Rebekka Maeß über 500m Bronze und über 200m sogar Silber erkämpfen. Marie Thielemann gelang es auch in ihrem Einer über 500m die Bronzemedaille zu erkämpfen. Die Junioren wollten da natürlich nicht nachstehen. Hier erpaddelte sich Florian Kiock im Einer und mit Franz Schwarzbach im Zweier über die 200m die Silbermedaille. Ebenfalls über 200 m gab es für den Vierer Finn Jopek, Florian Kiock, Paul Bohlmann und Franz Schwarzbach sogar noch eine Goldmedaille. Gold gab es auch für den K2 der



Endlauf der weiblichen Jugend:
Bahn 2 Annalene Sammler, Bahn 4 Hannah Krah

Leistungsklasse über 200m. Hier fuhren Benedikt Bachmann und Tobias Walz. Bei der Jugend konnte sich Arno Strauch mit einem super Rennen die Silbermedaille sichern. Noch besser lief es sogar im K4 über die 500m hier konnte er sich zusammen mit Lion Waurich, Max Korehnke und Moritz Zoske über die Goldmedaille freuen. Nochmal Gold gab es für den Zweier Lion Waurich und Max Korehnke über 200m. Über die 500m mussten diese Beiden leider dem dänischen Boot, welches sie über 200m noch hinter sich lassen konnten, dem Vortritt und kamen hier als zweite ins Ziel. Mit diesen Ergebnissen endete der dritte und letzte Wettkampftag.



Nach den anstrengenden und erfolgreichen Wettkämpfen ging es für die Sportler noch zum Bummeln in die Hauptstadt Dänemarks. Hier genossen alle die Freizeit und erforschten in kleinen Gruppen die Altstadt von Kopenhagen. Jeder hat danach etwas ausgefallenes zu berichten, da Kopenhagen eine Stadt mit vielen Kulturen ist und nie zu schlafen scheint.

Nach dem Ausflug ging es dann wieder zurück zu den Zelten für die letzte Übernachtung.

Am Montag Früh wurde dann nach dem Frühstück alles abgebaut und verpackt. Zeit für die beiden Mannschaftsleiter Bilanz zu ziehen. Die beiden Mannschaftsleiter zogen eine positive Bilanz dieses Wochenendes. Bei der RG Deutschland stehen 3 Gold-, 4 Silber- und 6 Bronzemedailles auf der Habenseite. Die RG Sachsen konnte 2 Gold- und 2 Silbermedaillen mit nach Sachsen nehmen. Beide waren mit dem Einsatz und den gezeigten Leistungen sehr zufrieden. Einen besonderen Dank sprachen sie den beiden mitgereisten Müttern aus, welche sich um das leibliche Wohl der Sportler und Betreuer gekümmert hatten. Es war ein gelungenes Wettkampfwochenende in Kopenhagen mit zahlreichen Erfolgen und vielen positiven Erinnerungen, aus Sicht der Sportler, Trainer und Betreuer.



Erik Korehnke
Sektionsleiter Kanurennsport / Sportgemeinschaft Lauenhain e.V

Kenter-Enten und Knieblöcke

9. Pieschener Hafenregatta

„Emilie!!!! Looooos! Gib Gas!“, schallt es aus etwa 20 Kinderkehlen übers Wasser. In puncto Lautstärke sind die Kanuten vom Dresdner Wassersportverein „Am Blauen Wunder“ bei diesem Wettkampf klare Sieger. Doch darum ging es bei der 9. Pieschener Hafenregatta am Sonnabend natürlich nicht, sondern um Schnelligkeit, Kraft und Bootsbeherrschung.

Das bewiesen rund 70 sächsische Kinder beim Sprintrennen und dem Geschicklichkeitstest im Hafenbecken an der Leipziger Straße. Zwei Mal paddelten die Acht- bis Zwölfjährigen knapp 200 Meter von der Molenbrücke ins Hafennere, ein Mal mussten sie den Parcours mit Drehung und Rückwärtsfahrstrecke bewältigen. Dazu noch der Wind im Hafenbecken, ergänzt Steffen Illig, Abteilungsleiter Kanu beim Wettkampfveranstalter TSV Rotation.

„Der macht es für manche Kinder schwierig, sich am Start gerade hinzustellen.“



Geschicklichkeitstest: ein Stück rückwärtsfahren, die Bojen mit dem Paddel berühren und sich um die eigene Achse drehen. Foto: Tanja Tröger

Kenter-Enten als Trostpreis

Nicht bei allen klappte das „trockenen Fußes“. Der zehnjährige Felix von Rotation ging gleich zwei Mal baden. „Das erste Mal bin ich noch vorm Start reingefallen“, erzählt er. „Ja, weil ihr rumgekaspert habt“, mischt sich seine Mama mit nicht ganz ernst gemeinter Strenge ein. Der Sohnmann protestiert: Nein, das habe an den Bojen und dem Abstand zum Ufer gelegen. „Und beim zweiten Mal bin ich beim Parcours an der Boje gekentert, weil ich vom ersten Mal noch Wasser im Boot hatte und das auf die Seite geschwappt ist.“ Dafür gab's eine „Kenter-Ente“. Die gelbe Gummifigur bekommt jeder Teilnehmer als Trost, der während des Rennens mit seinem Boot umkippt. Felix nimmt's gelassen. Um sich zu ärgern, mag er den Kanurennensport viel zu sehr. Beim Rudern auf dem Carolasee sei er damals auf den Geschmack gekommen, erzählt er. Inzwischen paddelt Felix seit vier Jahren, hat Muckis am ganzen Körper bekommen, wie die Mama stolz anmerkt, und ist ein echter Experte. Fachmännisch erklärt er im Bootshaus die verschiedenen Bootstypen von „Rostocker“ über „Schüler“ bis „Neumann“. „Am Anfang lernt man mit einem Wanderboot, die sind ziemlich stabil, da kippt man kaum um. Erst später steigt man dann in ein Sportboot“, erzählt Felix. Das Problem am Kentern im Pieschener Hafenbecken sei übrigens, dass man zwar stehen könne, „aber der Boden ist relativ glitschig, man versinkt“.



Der zwölfjährige Carlos vom TSV Rotation ist Canadier-Spezialist. Er siegte in Pieschen souverän. Foto: Tanja Tröger

Eine kipplige Angelegenheit

Ein wahrer Kenter-Profi ist Carlos. Gezwungenermaßen, denn der Zwölf-

jährige fährt Canadier. Eine äußerst wacklige Sache ist das: Mit einem Bein kniet er im Boot auf einem eigens geformten Schaumstoffstück, dem „Knieblock“, das andere steht davor. „Das braucht große Balance.“ Als er vor sechs Jahren die ersten Male in das kipplige Boot gestiegen ist, sei er „eigentlich aller zehn Sekunden ins Wasser gefallen“. Wie das Elbwasser schmeckt, weiß aber auch Carlos nicht zu sagen. „Wir haben ja Schwimmwesten an, da taucht man selten mit dem Kopf unter.“ Etwa ein halbes Jahr habe es gedauert, bis er sich in seinem Gefährt halten konnte. Inzwischen steuert das ehrgeizige Nachwuchstalent sein schmales Boot gekonnt übers Wasser und betreibt den Rennsport leistungsmäßig. Im kommenden Schuljahr wechselt Carlos an die Dresdner Sportschule. „Canadier ist schwerer und anstrengender, aber es macht mir mehr Spaß als Kanu.“



Theo, Theodor, Felix und Clarissa (v.l.) kennen sich aus mit den verschiedenen Bootstypen und Paddelarten. Foto: Tanja Tröger

Dass die jungen Wassersportler Freude haben an ihrem Hobby und bei der Pieschener Regatta, ist nicht zu übersehen. Sie kennen sich untereinander, alle Wettkämpfe haben nahezu Familienfest-Charakter. Die Eltern verwöhnen die jungen Sportler mit Nudeln, Chili con Carne und zig Sorten Kuchen, die kleinen Geschwister toben auf dem Wettkampfgelände herum, und Oma und Opa kommen mit dem „Glücksschwein“ (das eigentlich ein Hund ist) zum Zuschauen und Anfeuern vorbei. „Die Kinder zelten fast jedes Wochenende an einem anderen Gewässer, können sich draußen bewegen, machen abends Lagerfeuer“, schwärmt eine Mutti. „Das ist wirklich super.“

Die Mannschaftswertung entschied am Sonnabend der TSV Rotation für sich. Die Plätze 2 und 3 erkämpften sich zwei weitere Dresdner Klubs: der Wassersportverein „Am Blauen Wunder“ und der Verein Kanusport Dresden.

19. Juni 2016 | Winfried Schenk



LEIPZIG DE JANEIRO

QR Code

Olympiaempfang – Sporttag – Olympiaball
25. August 2016 im Herzen Leinizies

Verabschiedung der Leipziger Olympia-Teilnehmer. Foto : LVZ / Christian Modla

Brandenburg und Sachsen am erfolgreichsten bei den 26. Ostdeutschen Meisterschaften

Petrus zeigte sich bei den 26. Ostdeutschen Meisterschaften Kanu-Rennsport vom 24.-26.06. in Brandenburg an der Havel von seiner besten Seite und sorgte zudem mit reichlichem Sonnenschein für einen rekordverdächtigen Getränkeumsatz auf dem Regattagelände Beetzsee. Auch das für den Nachmittag des ersten Finaltages vorhergesagte Unwetter ließ der Wettergott an der Havelstadt vorbeiziehen und bescherte damit den Organisatoren und über 800 Aktiven einen ungestörten Wettkampfverlauf.



In über 180 Disziplinen, davon 15 Mehrkampfwertungen der Schüler A und B, wurden die Sieger und Medaillengewinner ermittelt. Dabei stand besonders der jüngere Nachwuchs im Mittelpunkt des Wettkampfgeschehens, denn allein 72mal waren die Altersklassen der Schüler (Jahrgänge 2002 bis 2005) und 30mal der Jugendbereich (Jahrgänge 2000 und 2001) vertreten.

Als erfolgreichste Landesvertretungen, angefangen von den Schülern B bis zur Leistungsklasse erwiesen sich der Landes-Kanu-Verband (LKV) Brandenburg mit 61 Siegen und der Sächsische Kanu-Verband mit 45 ersten Plätzen. Dabei konnte der KC Potsdam 37 Goldmedaillen auf seinem Konto verbuchen.

Allein bei den Schülern B gewannen die Brandenburger Vereine nahezu die Hälfte aller 43 Entscheidungen. Allen voran die Kanuabteilung des WS PCK Schwedt mit 8 Siegen. Hier hat die Trainerin Sandra Kiesow eine vorbildliche Arbeit geleistet.

In der Altersklasse der Schüler A dagegen bestimmten die sächsischen Nachwuchspaddler mit 15 von 29 möglichen Siegen neben dem KV Brandenburger Adler das Geschehen auf dem Wasser und beim Mehrkampf. Die jungen Rennpaddler vom LVB Leipzig gewannen in dieser Altersklasse ebenso sieben Goldmedaillen wie die Nachwuchspaddler des KV Brandenburger Adler, während der KV Laubegast Dresden viermal den ersten Rang belegte.

Im Jugendbereich dominierte eindeutig der KC Potsdam durch 17 von möglichen 30 Siegen vor dem Kanunachwuchs des SC Magdeburg, der 10mal Gold gewann. Das Potsdamer Trainerteam hat in Vorbereitung auf die regionalen Meisterschaften ganze Arbeit mit den jugendlichen Rennpaddlern geleistet. Herausragende Leistungen boten in diesem Altersbereich vor allem die Potsdamer Kajakfahrer Leonard Busch, Jonas Schmitt, Hannah Blechschmidt und Katharina Diederichs sowie im Canadier Fiete Schäfer.

Bei den 17-/18-jährigen Juniorensportlern gewann der LKV Berlin die Hälfte der 26 Finalentscheidungen, während der Sächsische Kanu-Verband sieben Mal und der KC Potsdam als Brandenburger Vertreter viermal erfolgreich war.

In der Leistungsklasse dagegen war wiederum der KC Potsdam tonangebend, der mit 12 Siegen nahezu die Hälfte der 26 Finalrennen für sich entscheiden konnte.

In der Mannschaftswertung des Mehrkampfes der Schüler B Jahrgang 2005 belegte der KC Potsdam ebenso den ersten Platz wie die Kanuabteilung von WS PCK Schwedt bei den Schülern B Jahrgang 2004 punktgleich mit den Kanuten des SC DHfK Leipzig. Beide Mehrkampf-Mannschaftswertungen der 13-/14-jährigen Schüler A entschied der KV Brandenburger Adler zu seinen Gunsten.



Homepage des Regattavereins Brandenburg

DHfK-Mädels im EM-Endlauf

Ein Donnerwetter setzte es bei den Rennkanuten in Plovdiv. Die bei brütender Hitze gestarteten EM-Wettbewerbe mussten am Sonnabend wegen Sturms mit Hagelschlag für fast zwei Stunden unterbrochen werden. „Das ging für uns glimpflich über die Bühne. Ein Boot ist von der Stellage geflogen und wurde beschädigt“, berichtete Leipzigs Bundesstützpunkttrainer Olaf Heukrodt (54). Im Wettstreit mit der internationalen Konkurrenz präsentierte sich Deutschlands zweite Reihe mit sieben Medaillen sehr gut – die Besten kämpfen in zwei Wochen bei der WM in Minsk. Die DHfK-Canadiermädchen Celina Sandau (Juniorinnen) und Laura Roloff (U23) waren im C2 im Endlauf vertreten.



Mit freundlicher Genehmigung
Kerstin Förster (LVZ)
Foto: LVZ / Ute Freise

Rennkanuten starten in Rio doch in allen 12 Disziplinen Doppeltes Pech für Leipziger

Auf diese Nachricht hatten die Canadier im DKV-Rennsportteam bis zuletzt gehofft, gestern wurde es dann zur Gewissheit: Da Weißrussland wegen Dopings für die olympischen Kanuwettbewerbe suspendiert wurde, erhielt der Deutsche Kanu-Verband zwei zusätzliche Quotenplätze im Canadier.

Damit kann der Verband jetzt vorbehaltlich der letztlichen Nominierung durch den DOSB auch in den bisher nicht besetzten Disziplinen C2 1000m und C1 200m Athleten an den Start bringen. Freuen darf sich der Potsdamer Jan Vandrey, der mit Sebastian Brendel im C2 über 1000 Meter seine Olympia-Premiere erlebt, sowie Stefan Kiraj, der im C1 über 200 Meter nun am Zuckerhut mit dabei ist. Leider Pech für uns, denn die Canadier hätten durchaus auch aus Leipzig kommen können.

Riesenfreude über die Olympiachance sozusagen in letzter Minute herrschte bei den beiden Sportlern. Jan Vandrey meinte: „Das ist der Wahnsinn, überwältigend. Es ist eine große Ehre, doch dabei sein zu dürfen.“ Auch Stefan Kiraj zeigte sich erleichtert: „Da ist viel Freude dabei. Ich hatte ja weiter trainiert, weil es immer noch eine Minimalchance gab. Jetzt kann ich wieder besser schlafen.“

Chefbundestrainer Reiner Kießler äußerte sich ebenfalls „froh, dass wir nun doch noch eine über viele Jahre

hinweg so erfolgreiche Disziplin für uns wie den C2 über 1000m und auch den C1 über 200m besetzen können. Wir haben die Hoffnung in den zurückliegenden Wochen nie aufgegeben und auch im C2 weiter trainiert. Gott sei Dank setzt sich nun am Ende Leistung durch und Betrug wird bestraft. Für uns ist das auf jeden Fall eine Chance mehr, was am Ende dabei rauskommt werden wir sehen.“



DKV-Homepage

Jugendliche und Junioren küren Meister in Markkleeberg

Nach dem ICF-Weltranglistenrennen Anfang April und der nationalen Olympia-Qualifikation Mitte April fand nun auf dem Wildwasserkanal von Markkleeberg das dritte Kanu-Slalom-Großereignis statt, und zwar die Deutschen Jugend- und Junioren-Meisterschaften.

Annähernd 200 Sportler aus mehr als 40 Vereinen hatten sich bei vier Gruppen-Meisterschaften sowie aufgrund der Vorjahresergebnisse oder der guten Platzierungen bei den Deutschen Schüler-Meisterschaften dafür qualifiziert, die insgesamt zehn neuen Deutschen Meister in den Einzel-Disziplinen zu finden. Doch zuerst mussten die jungen Sportlerinnen und Sportler erst einmal die Qualifikationsrennen am Samstag überstehen, welche die Startberechtigung für das Halbfinale am Sonntagvormittag festlegten. Gleichzeitig wurden diese Qualifikationsrennen jahrgangsübergreifend als ein Rennen im Rahmen des Nachwuchscups des Deutschen Kanu-Verbandes zur Ermittlung der Deutschen Rangliste gezählt.

Am Samstagnachmittag ging es dann in den Mannschaftsrennen erstmals um Deutsche Meistertitel.

Nachdem die Strecke von den Landestrainern Jürgen Schubert (NRW) und Christian Bahmann (Rheinland-Pfalz) umgehängt wurde, startete der Sonntag mit den Halbfinal-Rennen. Dabei zeigte sich schon, dass die Strecke ihre Tücken hat, vor allem das letzte Tor (bzw. die Anfahrt dahin) sorgte für einige Kenterungen, welche allerdings gewohnt sicher von der Wasserwacht des Kanuparks Markkleeberg gerettet wurden. In den spannenden und hochklassigen Finals am Sonntagnachmittag setzten sich dann folgende Sportlerinnen und Sportler durch und können sich ab sofort Deutsche Meister nennen:

Männliche Jugend C1 (Jg. 2000/2001): Julian Lindolf, KSA Augsburg; Männliche Junioren C1 (Jg. 1998/1999): Gregor Kreul, KVS Schwerte; Weibliche Jugend C1: Emma Bayn, LKC Leipzig; Weibliche Junioren C1: Andrea Herzog, LKC Leipzig; Männliche Jugend K1: Joshua Dietz, VFL Bad Kreuznach; Männliche Junioren K1: Thomas Strauss, AKV Augsburg; Weibliche Jugend K1 Zoe Jakob, KVS Schwerte; Weibliche Junioren K1 Elena Apel, KSA Augsburg; Männliche Jugend C2: Maxi Dilli/Joshua Dietz, VFL Bad Kreuznach; Männliche Junioren C2: Hannes Seumel/Paul Seumel, KV Zeitz.

Sehr positiv aufgenommen wurde übrigens von Nachwuchs, dass sich die amtierenden Weltmeister (und Teilnehmer an den Olympischen Spielen 2016 in Rio) im Zweier-Canadier Franz Anton und Jan Benzien vom LKC Leipzig für die Strecken-Vorfahrt zur Verfügung gestellt haben. Franz Anton unterstützte darüber hinaus am Sonntagvormittag den Sprecher und versorgte die Zuschauer mit fachkundigen Informationen. Darüber hinaus ließ es sich auch der Kanu-Slalom-Cheftrainer des Deutschen Kanu-Verbandes, Michael Trummer, nicht nehmen, sich persönlich vom guten Leistungsstand des Kanu-Slalom-Nachwuchses zu überzeugen.

Mit freundlicher Genehmigung
Thorsten Bremer (DKV-Homepage)



Andrea Herzog Doppelmeisterin im Kanu-Park

Gastgeber LKC stärkster Verein Olympiastarter Anton/Benzi bei Testlauf noch nicht fehlerfrei

Für die Olympiastarter Franz Anton und Jan Benzi kamen die deutschen Jugendmeisterschaften im heimischen Kanupark Markkleeberg wie gerufen. Zwar ist das Slalom-Duo seit gefühlten Jahrzehnten aus der Alterszielgruppe herausgewachsen. Doch die Canadier-Spezialisten hatten die Möglichkeit, als Vorstarter einen letzten Trainingswettkampf vor Rio zu bestreiten und zugleich ihr nagelneues Wettkampfboot zu testen, ehe dieses gut verpackt Sonntagabend mit dem Flieger von Frankfurt nach Brasilien mitgenommen wurde. Zwei Mal testeten die C2-Weltmeister ihre Form und ihr Boot auf dem Originalkurs der Junioren-DM. danach zog Franz Anton ein gemischtes Fazit: „Wenn man die besten Abschnitte beider Läufe zusammenfügt, waren wir sehr gut. Aber zur Wahrheit gehört, dass wir in beiden Läufen eine Stelle hatten, an der wir Zeit verloren haben.“ Dass beide dennoch acht Sekunden schneller waren als die Leipziger U23-Cracks Weber/Hecht und fast so schnell wie die Kajak-Junioren, stimmt beide optimistisch. „Zudem hatten wir ein super Gefühl im neuen Boot, bei den Einbauten für die Knie ist uns eine Meisterleistung gelungen“, so Anton, der als Co-Kommentator viele tolle Läufe der LKC-Asse bewerten durfte. Erfolgreichste Teilnehmerin war Junioren-Weltmeisterin Andrea Herzog (LKC) mit zwei Titeln und vier Medaillen. Neben Weber/Hecht überzeugten bei den Gastgebern auch die anderen JWM-Teilnehmer Lennard Tuchscherer und Fritz Lehrach – alle zeigten sich für das Championat Mitte Juli in Krakau gerüstet. Der Leipziger KC (4x Gold, 7x Silber, 2x Bronze) gewann überlegen den Pokal des Markkleeberger Oberbürgermeisters. Die Sachsen hatten mit 82 Punkten einen riesigen Vorsprung vor Augsburg (39) und Schwerte (27).

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober (LVZ)



Von oben nach unten :
Andrea Herzog, Lehrach-Tuchscherer und Victoria Bergner

Weltcups im Kanu-Slalom im Zeichen der Vorbereitung auf Olympia



Leipziger Slalom-Duo steht wieder auf dem Podest

La Seu d'Urgell. Erneuter Podestplatz für David Schröder und Nico Bettge: Die Slalomkanuten vom Leipziger KC kamen eine Woche nach ihrem zweiten Platz in Italien gestern bei der zweiten Weltcup-Station in den spanischen Pyrenäen im C2 auf Rang drei. Ricarda Funk aus Bad Kreuznach wurde im K1 ebenfalls Dritte. Von den fünf deutschen Olympia-Startern waren am Wochenende nur zwei Kajakspezialisten am Start: Hannes Aigner und Melanie Pfeifer landeten jeweils auf Rang fünf. Sideris Tasiadis (alle Augsburg/C1) sowie das Leipziger Duo Franz Anton/Jan Benzien (C2) starten vor Rio nur am

kommenden Wochenende auf einer schweren Wildwasserstrecke in Frankreich.

Olympia-Boote verpassen Finale

Pau: Dämpfer für die Weltmeister und Olympiastarter: Das Kanuslalom-Duo Franz Anton/Jan Benzien vom Leipziger KC ist gestern beim Weltcup in Frankreich im Halbfinale nach einem Torfehler und 50 Strafsekunden ausgeschieden. Alle vier deutschen Olympia-Boote verpassten das Finale. Auch das LKC-Duo David Schröder/Nico Bettge schied nach zwei Podestplätzen in Folge in Pau im Halbfinale aus. Die einzige Medaille für den DKV holten die Schkopauer Behling/Becker im C2. Franz Anton wurde Neunter im C1.



Mit freundlicher Genehmigung / LVZ

Kanu-Nachwuchs sammelt Medaillen

Mit zwölf Medaillen im Gepäck, je viermal Gold, Silber und Bronze, tritt der Nachwuchs des Deutschen Kanu-Verbandes die Heimreise von den Junioren- und U23-Weltmeisterschaft im Kanu-Slalom aus dem polnischen Krakow an.

Zu Silber paddelten gestern Fritz Lehrach/Lennard Tuchscherer im Canadier-Zweier der Junioren. Das LKC-Duo musste lediglich den Tschechen Albert Kaspar/Vojtech Mruzek um 33 Hundertstel den Vortritt lassen. „Wir hatten einen schönen Lauf“, so Fritz Lehrach, und sein Partner ergänzte: „Leider ganz knapp am Ersten vorbei, aber was will man machen – Zweiter ist auch okay.“ Den Vize-Titel gab es auch im Team-Wettbewerb, dazu



feierten die Canadier-Einer mit Tuchscherer den Sieg. Im Canadier-Zweier der U23 wurden Niklas Hecht/Alexander Weber Fünfte. Im Canadier-Einer der Juniorinnen schmückte sich LKC-Hoffnung Andrea Herzog mit der Silberplakette.

Mit freundlicher Genehmigung
Jochen A. Meyer (LVZ)

Melanie Gebhardt holt Titel in Minsk

U23-/Junioren-Weltmeisterschaft: DKV-Nachwuchs mit Medaillenglanz

Besser hätte der erste Finaltag bei den U23- und Juniorenweltmeisterschaften in Minsk kaum beginnen können: Zwei Stunden nach dem Finalauftakt standen für den DKV-Nachwuchs bereits zwei Titel sowie je eine Silber- und Bronzemedaille zu Buche. Im Laufe des Vormittags kam dann noch einmal Silber hinzu.

Souverän verteidigten die U23-Damen ihren Titel im K4 über 500m vom Vorjahr in Montemor. Jasmin Fritz (Magdeburg) – als einzige aus dem Vorjahresboot noch dabei –, Tabea Medert (Potsdam), Melanie Gebhardt (Leipzig) und Nina Krankemann (Magdeburg) setzten sich vor Spanien und Ungarn durch und freuten sich später überschwänglich Melanie Gebhardt vom SC DHfK hat bereits Erfahrungen bei der A-WM gesammelt und gehörte zum Kreis der Olympiakandidaten.

Nach dem verpassten Rio-Ticket erlebte die Leipzigerin nun einen mehr als versöhnlichen Saisonhöhepunkt.

In den Sprintfinals bei den U23- und Juniorenweltmeisterschaften in Minsk erkämpften am Sonntagmorgen Max Lemke und Felix König WM-Gold, im C2 der Damen Junioren paddelten Annika Loske und Ophelia Preller zu Bronze. Am Nachmittag fuhren nach Vierer-Gold von gestern Jasmin Fritz und Nina Krankemann auch im K2 der U23-Damen über 500m zum WM-Titel.

Im C1 über 500 Meter kam die Leipzigerin Johanna Handrick mit zehn Sekunden Rückstand auf Rang acht. Außerdem wurde sie Zweite im B-Finale über 200 Meter. Gleich mehrfach mussten die Sächsischen Athleten im DKV-Team mit dem undankbaren vierten Rang Vorlieb nehmen, unter anderem der K2 der Herren Junioren über 1000m mit Jakob Kurschat (Dresden) und Martin Hiller (Potsdam), genauso wie der K4 der U23-Herren über 1000m mit Felix Landes (Neckarsulm), Lukas Reuschenbach (Oberhausen-Sterkrade), Karl Weise (Dresden) und Tamas Gecso (Potsdam).



Foto: DKV-Homepage / Martina Amrein



Die Regattastrecke in Minsk. Foto : Homepage der WM Minsk

Mit freundlicher Genehmigung
DKV-Homepage / LVZ

Internationale Elbefahrt macht Station in Torgau



Bei gutem Paddelwetter (natürlich auch mit Wind) fuhren die Teilnehmer heute die 50 Kilometer von Riesa nach Torgau dem Ruhetag entgegen. Vor und hinter dem Deich wurden die Zelte aufgeschlagen. Eine Vertreterin der Stadtverwaltung begrüßte alle recht herzlich und freute sich, dass dieses Jahr etwas mehr Zeit ist, um die Stadt Torgau kennenzulernen. Die Freunde vom Torgauer Kanuverein haben einiges vorbereitet. Es kann neben jeglicher individueller Gestaltung eine Stadtführung erlebt werden, es gibt eine Schlossführung oder aber auch eine lustige Fahrt mit dem Torgauer-Geschichtsfahrad für sechs Radler. Der eine oder die andere werden sich aber einfach nur ausruhen. Allerdings wird es morgen am Elbestrand noch weitere Ankömmlinge geben, denn beim Torgauer Ruderverein findet am Freitag das sächsische Landeswanderruderertreffen statt.

Die abendliche Fahrtenbesprechung war auch Anlass den Staffelstab des Fahrtenleiters von Wolfgang Jähne, der den sächsischen Teil betreute an Lutz Sacher, der durch Sachsen-Anhalt führen wird, zu übergeben. Alle dankten Wolfgang für seine Vorbereitung und Führung der Fahrt durch Sachsen und wünschten sich ihn schon jetzt erneut für nächstes Jahr.

Am Abend fanden sich viele ein, um gemeinsam auf einer im Bootshaus

aufgestellten Großleinwand das Halbfinalspiel der Fußball EM, Deutschland gegen Frankreich anzuschauen.

Homepage der Internationalen Elbe-Fahrt

Begrüßung durch die Beigeordnete der Stadt Torgau



Torgaus Beigeordnete Dr. Ina Kirzhöfer (M.) konnte gestern Abend auf dem Gelände des Kanu Clubs 49 Paddler der Internationalen Elbefahrt begrüßen. Unter ihnen weilte auch Heiner Quandt, Ehrenpräsident des Sächsischen Kanu-Verbands. In der Großen Kreisstadt erwartet die Sportfreunde am heutigen Freitag erst einmal ein Ruhetag, der unter anderem mit Stadtführungen einhergeht.

Seit dem Paddelauftritt im tschechischen Decin am Montag stecken den Männern und Frauen aus Deutschland, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz bereits 170 Kilometer in den Armen. Bis Hamburg werden noch einmal etwa 500 Kilometer hinzukommen. Am Samstag geht es für die Kanuten schließlich weiter. Nächster Halt ist Elster in Sachsen-Anhalt.

Mit freundlicher Genehmigung
Torgauer Zeitung

Helmut Paul, Weltansichten aus der Froschperspektive

Die Palette der Kanuliteratur ist um einen Farbkleks reicher geworden. Vor wenigen Wochen erschien ein Buch, in dem der Autor aus seinen Fahrtenerlebnissen berichtet - in der DDR, in Deutschland und vielen, fast nur europäischen Ländern mit Frau, Kindern, Enkeln und Freunden auch weit rückblickend, denn er bezeichnet sich kokett als ein alter Mann. Er beleuchtet geschichtliche Hintergründe, seine philosophischen Betrachtungen lassen dem Leser zeitweise ein Lächeln übers Gesicht gleiten und manches stimmt auch nachdenklich.

Dem Leser des *Der Kanu-Sport des DKSV* und des *Kanu-Sport des DKV* dürfte die Schreibweise seiner fesselnden und wenn nötig weniger fesselnden aber immer gut lesbaren Texte des Autors schon geläufig sein. Auch findet er sicher Parallelen zu gleich gearteten eigenen Paddelerlebnissen. Auf von den Verbänden organisierte Gemeinschaftsfahrten greift der Autor nicht zurück. Man nimmt Anteil an den schönsten Seiten des Paddelns, an Gefühlsregungen, sowie an den dabei manchmal auftretenden Wirrnissen und Strapazen.

Und dann weiß er so wunderbar die Situation im kleinen Gasthaus an der Eger früher und in der Neuzeit zu beschreiben! Nicht nur beschreiben. Unter seinen zirka 50 Karikaturen und Kartenskizzen zum Text von ihm selbst seien nur die beiden Bilder vom ausgebeulten und vom hohlwangigen eben diesem Gasthaus erwähnt.

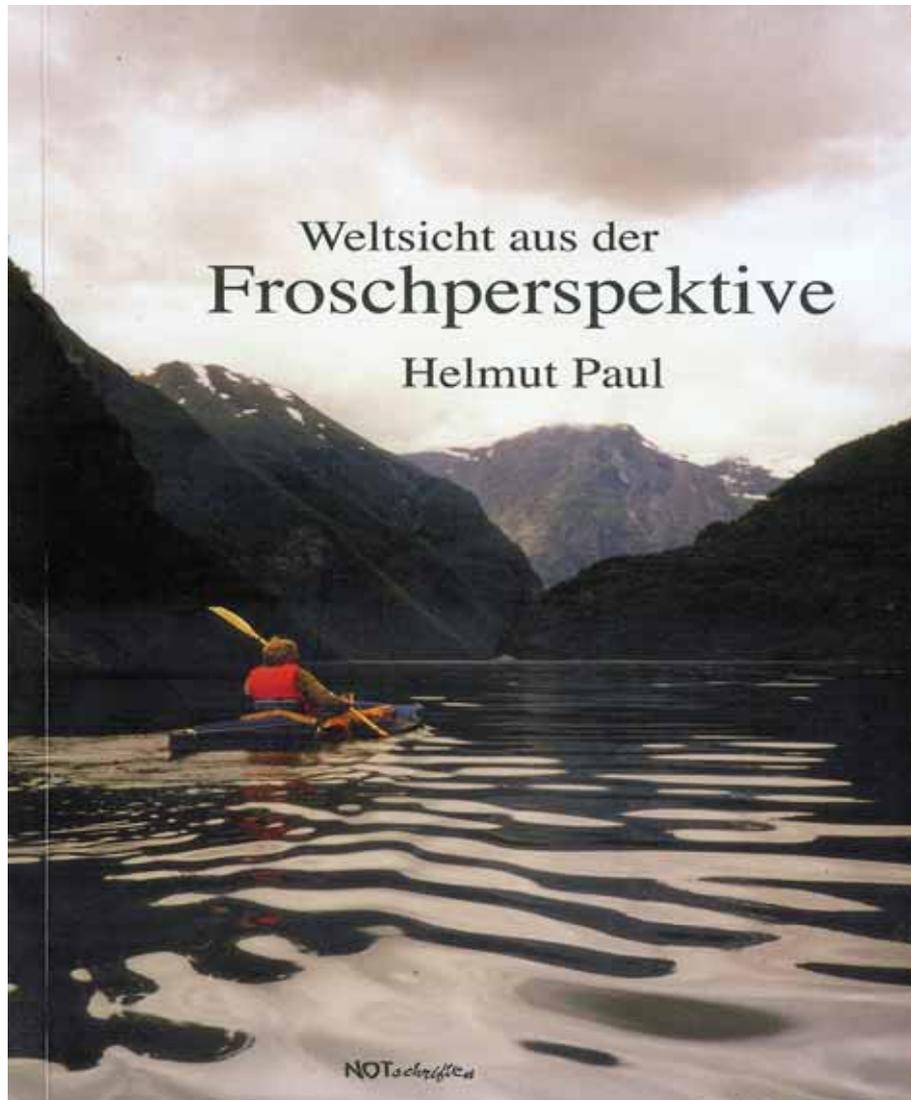
Eins sei noch bemerkt: Über das Wildwasserpaddeln in der DDR wird es garantiert auch andere Meinungen als die des Autors geben. Es war mehr, als das Buch vorgibt.

Beim Lesen gleiten die Gedanken unwillkürlich zu seinen Bergbüchern „Berg(I)erleben“ und „Berg(I)erleben grenzenlos“ hinüber, womit eine gewollte oder nicht gewollte Trilogie entstanden ist.

Noch ein Ausspruch von ihm: „Wenn man nicht schlafen kann, sollte man die Zeit nutzen, fröhlich zu sein.“

Helmut Paul; *Weltsichten aus der Froschperspektive*
320 Seiten, Paperback, 32 Fotos, ca. 50 Zeichnungen und Kartenskizzen,
NOTSchriften Verlag Radebeul, Euro 18,90

Bernd Rabe



Sommersonnenwendfahrt des BFA Leipzig 1973 - 1991

Geschichte „Jedermann an jedem Ort, einmal in der Woche Sport“, dieser Slogan von Walter Ulbricht aus den 50er Jahren war sicher der Beginn des organisierten Volkssports in der DDR und nicht zuletzt der Ursprung der vielfältigen Veranstaltungen im Massensport. Aus materiell sparsamen Anfängen in den Sektionen der Betriebssportgemeinschaften (BSG) entwickelten sich Anfang der 70er Jahre flächendeckend viele Veranstaltungen, die noch heute Bestand haben und in Ost und West regen Zuspruch finden. Interessant ist, dass der Westen nachgezogen hatte. Maßgebliche Förderung dieses Trends ist sicher auch die rasante Entwicklung des Individualreisens mit dem zeitunabhängigen Straßenverkehr. Ganz Europa nahm in dieser Zeit an dem Geschehen teil.

Zu Beginn des Jahres 1973 wurden in der DDR Beschlüsse der Regierung umgesetzt, nach denen in den Städten und Gemeinden zur Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung 100 000 neue Kleingärten in neu zu schaffenden Anlagen zu errichten waren. Parallel dazu wurden die Sportverbände aufgerufen, oder angewiesen, gleichermaßen Vorschläge zu unterbreiten, nach denen durch freizeitsportliche und kulturelle Veranstaltungen interessierten Bürgern zusätzliche Betätigungsfelder für ihren vergrößerten Freizeitfond angeboten werden sollten. Seit dem 9.4.1966 war jeder zweite Samstag arbeitsfrei, ab dem 28.8.1967 gab es dann durchgängig die 5-Tage-Arbeitswoche, für Werktätige. Lehrer blieben bis zum Schuljahres-wechsel 1990 6-Tage-Angestellte des Staates. Trotzdem fanden besonders die Lehrerinnen über den begehrten Haushaltstag immer wieder Wege, an den Wochenendfahrten teilzunehmen.

Die Sonnenwendfahrt

Im Frühjahr 73 lud uns unser BFA-Vorsitzender Hans Werner ein und unterbreitete seine Konzepte für die Sonnenwendfahrt, die DKS-V-Elbe-Fahrt, das zentrale An- u. Abpaddeln. Bei Horst Otto vom Turn- und Sportverein Schönburg fanden wir den idealen Fluss, die Saale, ein großes Gelände, das neue Bootshaus, fast hochwassersicher auf Stelzen erbaut, und seine immerwährende herzliche Freundschaft, und auch die seiner Familie und des Sportfreundes Hartwig Trautmann. 1973 und 1974 übernahm Hans Werner die Organisation, da ich im Abschluss des Fernstudiums war und wir für 1974 unsere Wildwasser-Expedition nach Rumänien planten.

Dann lag ab 1975 die gesamte Vorbereitung und Durchführung in meinen Händen. Unterstützung erhielt ich von meinen Kanu-Sportfreunden und besonders der Familie Heinrich, aus unserem Verein Lokomotive Altenburg. Veranstalter blieb der BFA Leipzig, Ausrichter waren wir. Zunächst versuchten wir mit dem BFA Halle zu kooperieren, da ja Schönburg und vor allem die zuständige Oberflussmeisterei in dessen Gebiet lag. Aber bereits nach wenigen Fahrten erübrigten sich diese Kontakte und es gab keine Interessen mehr seitens des BFA Halle bei der Sonnenwendfahrt präsent zu sein. Nach jeweils 30 – 50 Teilnehmern in den Jahren 1973 und 1974 stieg die Zahl durch direktes Anschreiben vieler uns gut bekannter Vereine sofort auf über 130 Teilnehmer und dann mit jährlicher Zunahme auf 358 Sportlern im Jahre 1985 und pendelte sich in dieser Größe ein. Bevor sich die politischen Vorzeichen zur Wende bemerkbar machten, wurde 1989 zum Rekordjahr mit 413 (vierhundertdreizehn) Erwachsenen. Dazu muss man die Kinder hinzu rechnen, die immer ohne Startgeld teilnehmen konnten und deren Zahl sich auf ca. 10 % der Erwachsenen belief.

Damit hatten wir 1989 über 450 Teilnehmer !

Diese waren im Schnitt der letzten Jahre aus rund 35 Vereinen und 7 Bezirken der DDR

Selbst im Jahr 1 und zwei Wochen vor der Währungsunion am 30. Juni 1990 - da hatte jeder DDR-Bürger plötzlich als einzig gültige Währung die Westmark in der Hand und konnte praktisch in jedem Tante-Emma-Laden



Pause in Bad Kösen, der jüngste Teilnehmer war Marcel Schupke

der Welt einkaufen, und konnte auch, sofern es die persönlichen Mittel ermöglichten, auch fast an jedes Ziel der Welt reisen, hatten wir ad hok 265 Teilnehmer incl. Kindern. Ein Jahr später waren es als Bestätigung dieser Zahl trotz der grenzenlosen Reisefreiheit wieder 244 Teilnehmer. Noch heute könnte man von der Veranstaltung im Zentrum Deutschlands als Erfolgsmodell sprechen. An dem Wochenende im Juni 1991 wurde mir dann am Sonntagnachmittag auf der Wiese am Bootshaus freundlich aber bestimmt mitgeteilt, „dass es dies wohl gewesen sei“ und der erneuerte Verein in Schönburg künftig diese Veranstaltung selbst übernimmt und ausrichtet. Ein dumpferer Schlag hätte es für meine Sportfreunde von Lok Altenburg und mich nicht sein können. Da es aber in diesen Tagen in allen Ecken und Enden des ostdeutschen Landes knackte und krachte und keiner so richtige Vorstellungen über die Zukunft hatte, haben wir die Lage akzeptiert, Auto und Hänger gepackt, den Motor angelassen und sind nach Hause gefahren.

Genau einen Monat später biwakierten wir am Timmelsjoch, rollten mit angezogener Handbremse und beiden Füßen auf der Fußbremse hinunter ins Passertal. Auf der Passer haben wir Wildwasser vom Feinsten erlebt.

Wir waren auf der Resia, der Fella, dem Tagliamento in Friaul, standen nach Etsch, Ahrnbach und Boite in den Dolmiten unter den Drei Zinnen und haben nach Gail, Möll und Lieser in Kärnten einen badischen Paddler bei straffem HW aus der WM Strecke der Lieser bei Spittal gezogen. Es war ein toller Sommer 1991!



Gestaltung und Erlebtes

Wenn ich als Kind den Ski-Hut meines Vaters, er war aus grünem Loden, aufsetzen durfte, begeisterten mich die vielen Abzeichen von alpinen Bergen und Skiabfahrten. Meine Wimpel aus rund 10 Jahren aktivem Wanderpaddeln und beginnenden Wildwasser-Eroberungen in der CSSR, Polen und die Souvenirs von unserer Rumänien-Tour 1974 riefen gerade danach, der Sonnenwendfahrt durch kleine persönliche Erinnerungsstücke etwas Besonderes zu geben. Erst galt es, die BFA-Wimpel auszugeben, dann ergab sich die Fortsetzung für 77 und 78 und anschließend wurden die Altenburger Handwerksbetriebe und

die Altenburger Spielkartenfabrik, in der ich leitend angestellt war und bei Bedarf auch mal freinehmen konnte, eingespannt. Es entstanden Stücke, nach denen zu jeder Fahrt schon im Vorfeld gefragt und die dann mit Spannung erwartet wurden. Kurz aufgezählt waren darunter: Diverse Spielkarten mit besonders gestalteten Rückseiten, das war schwierig, denn es bedeutete für 100-150 Bogen Karton einen extra Druckgang mit allem Drumherum (Druckform, Einrichten, Schneiden, Verpacken usw.). Bezahlt wurde an die Firma, aber unsere Drucker und die Frauen in der Weiterverarbeitung hatten ihre Freude daran und halfen gern. Dann gab es Textilaufnäher, eine Taschenflasche (Flachmann) mit 0,2 l Kirsch-Whisky, eine Handgelenktasche, fürs Kanufrühstück ein Paddelschneidebrett, fürs Morgenei oder den Abendschnaps einen Keramikbecher, eine Keramikplakette, fürs Lagerfeuer eine Bratspießgabel incl. Bockwurst, die abends am Feuer gegrillt wurde und einen zünftigen Brotbeutel, oder „Brotzeitbeutel“, je nach dem aus welcher Gegend man kam. Alles war mit dem Logo der Fahrt, die Sommersonnenwende ereignet sich am nördlichen Wendekreis, also einem Krebs versehen. Mitunter paddelte der Krebs sogar. In mehreren Jahren gab es für die Kinder zusätzlich ein lehrreiches Quartett. 1990 ergab sich





der doppelte Sinn des Wortes, denn alles stand auf der Wende. Die Sonne, das Land, die Fahrt. Und auch dazu wurde die passende Spielkarte gestaltet, die sich sogar explizit mit den Burgen entlang unserer Route befasst.

Immer gab es einen kleinen Foto-Einkleber für das Fahrtenbuch, viele Jahre wurde ein Bus für Samstagfrüh als Shuttle nach Camburg bestellt, so dass viele Autofahrer schon freitags entspannt anreisen konnten. In Bad Kösen und Naumburg organisierten wir Kulturausflüge zum Romanischen Haus, in die

historische Internatsschule Schulpforte und in den Naumburger Dom.

Erlebt haben wir viel, eigentlich nur Gutes. Keinen Unfall in all den Jahren, keine Unstimmigkeiten auf dem Platz. Kenternungen, auf die viele noch heute stolz sind, denn es gibt auf der Strecke kurz vor Naumburg auf 20 m richtiges Wildwasser, WW II+, es reicht aber zum Kentern. Wir hatten Kanubälle in der Gaststätte Neue Welt, dort gab es noch Bieruntersetzer aus Porzellan, wir hatten Feuer im Burghof und am Bootshaus, zu Gast die Tanzgruppe von Öblitz, die Blasmusikkapelle aus Schönburg, die Vereinsband von Carl-Zeiss-Jena, die unser Sportfreund Klaus Beyer ins Auto gesetzt und heran kutschiert hat. Ein Boot war in Weißenfels am Bahnhofsufer verschwunden. Meine Frau wurde mit dem Polizei-Wartburg durch die ganz Stadt gefahren, bis man es fand, sichergestellt an der letzten Schleuse.



In Altenburg hatte ich auch mal wichtigen Besuch, die Kripo kam und erkundigte sich nach Zweck und Verbleib von 75 l. Kirsch-Whisky, verkauft von der Altenburger Likörfabrik. Nach Besichtigung des Flachmannes und einem guten Probeschluck, wurde der Vorgang abgeschlossen. Wo gab es 1980 in der DDR noch Schlucki-Flaschen? Kaum noch., aber in Berlin, bei Schilkin-Wodka auf dem Flaschenhof, Reihe X, Stapel Y, 4m hoch gab es noch eine Gitterboxpalette mit Flaschen, die den Glaskrebs (eine Korrosionsform des Glases) hatten. Also wurde eine Dienstreise zur Zentrug nach Berlin mit dem Bedürfnis der SWF verbunden. Ein Gabelstapler war nicht greifbar, dann

eben hoch und 300 Flaschen einzeln herunter geworfen, in die Hände unseres Kraftfahrers. Zu Haus putzte meine Frau jeden Abend fünf Flaschen, in fünf Arbeitsgängen, die dann zum Siebdrucker kamen. In der Garage wurde im Mai eine Arbeitsbank aufgestellt und alle Flaschen mit Krug und Trichter abgefüllt, noch einmal sauber abgewischt und verpackt. Die Korken hatte mir der Techn.Leiter der Likörfabrik besorgt, Die Plastkappen lagen noch in einer Schachtel in Zahna oder Dresden herum. Nur Gott weiß noch, woher ich das wusste. Nach der Füllaktion, wir hatten ganz ehrlich keinen Tropfen gekostet, waren wir angedudelt wie nach einem langen Kanuabend. - Spaß hat es gemacht!

Gewarnt sei jeder, der einmal Bartwürste verkaufen muss. Die „Neue Welt“ hatte geschlossen, die HO-Burggaststätte keinen Wirt, Also Versorgung am Bootshaus mit Fassbier und Bratwürsten. Ein Fleischer hatte mir dafür die erforderliche Menge kalkuliert: Teilnehmerzahl x 1,2 . Das erschien mir angesichts der handfesten Kanuten zu wenig, somit noch 20% dazu und die – blieben liegen ! Die Hälfte davon musste noch von kräftigen Männern verspeist werden, den Rest hat uns das benachbarte Ferienobjekt abgenommen.

Resümee und Ausblick

Das nicht alles falsch war, zeigt der noch immer währende Zusammenhalt der Paddlergemeinschaft, zeigen die Abende am Lagerfeuer, die Kanubälle, der Bestand der alten Fahrten. Auch unsere Sonnenwendfahrt lebt noch, jetzt in der Hand des TSV Schönburg, im Bundesland Sachsen-Anhalt. Die Teilnehmerzahlen sind geschrumpft, aber ich glaube, auch an der jetzigen Fahrt ist Herzblut dran.

Ich habe die letzten zwei Wintersonnenwende-Fahrten in Schönburg erlebt. Prima, Knapp 50 Teilnehmer im überquellenden kleinen Bootshaus, gutes Essen, ein schönes Souvenir, Shuttleservice und Sonnenschein. Junge Leute werden

wieder Wanderfahrer. Schon vor Jahren ist für uns Sachsen eine neue Veranstaltung entstanden: Die Sommersonnenwendfahrt auf der Zwickauer Mulde, 2016 war es der 16. Jahrgang. Auch diese Fahrt verbindet uns Paddler am Lagerfeuer und auf dem Fluss. Und die Mulde hat auch etwas Besonderes auf der zu befahrenden Strecke von (Wolfgrün) Blauenthal bis Friedhof Aue. Wie die Wildwasserspässe vor Naumburg gibt es hier auf den 16 km auch eine kurze Ausnahme. In umgekehrtem Sinn sind es ein paar hundert Meter Zahmwasser nach dem Bahnhof Aue. Alles andere ist WW I+ bis III und die IVer Stelle, unser berühmter Kachelofen.

Ich bin viele Flüsse gefahren, aber auf der Saale von Camburg bis Weissenfels habe ich sicher am Häufigsten im Boot gegessen und möchte dies auch noch lange fortsetzen.

März 2016 Horst Meyner



Sommersonnenwendfahrt des BFA Leipzig

Zweitägige geführte Wasserwanderfahrt mit Kanus auf der Saale

| | | |
|--------------------------------|--|-------|
| Strecke: | Camburg - Schönburg | 44 km |
| | Schönburg - Weißenfels | 13 km |
| | (Schönburg – Bad Dürrenberg 29 km) alternativ | |
| | (alte Kilometrierung bis Ende der DDR) | |
| Zeitpunkt: | 3. Wochenende im Juni | |
| Durchführungszeitraum: | 1973 – 1991 | |
| Veranstalter: | Bezirksfachausschuß Leipzig des Deutschen-Kanu-Sport-Verbandes der DDR | |
| Organisation und Durchführung: | BSG Lokomotive Altenburg, Sektion Kanu | |
| Teilnahmebedingungen: | offen für alle, auch für Anfänger, mit eigenem Material | |
| Übernachtungen: | in eigenem Zelt am Bootshaus Schönburg | |
| Teilnahmegebühr: | entsprechend der Kostendeckung 3,- bis 10,- M der DDR, Kinder ausnahmslos gebührenfrei | |
| Leistungen: | Fahrtenleitung, Übernachtung, Kulturelle Veranstaltungen (Besichtigungen, Lagerfeuer, Disko, Souvenir, FB-Einkleber, Busshuttle) | |
| Max. erreichte Teilnehmerzahl. | 450 Sportfreunde, darunter 10% Kinder (1989) | |

Ausschreibung zur 47. Röderfahrt

Sächsische Einzelpaddler Vereinigung- Kanuteam Elbe

Strecke: Radeburg- Walda-
Tiefenau (45km)

Termin: 17.-18.09.2016

Start: Straßenbrücke Rade-
burg- Richtung Königsbrück

Übernachtung: Turnhalle
Walda

Startgebühr: 10,- Euro am
Start zahlbar,
beinhaltet Mittagessen, Über-
nachtung und Aufkleber

Ablauf: Sonnabend:

- gegen 9⁰⁰ Uhr umsetzen der Autos, Start ca. 10⁰⁰ Uhr
- Ankunft in Walda gegen 17⁰⁰ Uhr
- abends gemütliches Beisammensein, Getränke und Speisen werden angeboten
- Sonntag, gegen 9⁰⁰ Uhr Start Befahrung des NSG Röderauald, Ankunft in Tiefenau ca. 13.30 Uhr



Meldung:
an Andreas Finsterbusch
Weißiger Str.16e
01612 Zschaiten
Tel.: 035265 / 60787
E-Mail:
paddelfibu@hotmail.de

... impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des
Sächsischen Kanu-Verbandes
e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Goyastraße 2d
04105 Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt

Redakteur:

Bernd W. Rabe (B.R. - Wandern)
Brühl 63
08412 Werdau/Sa.
tel: 03761-2980
Email: Bernd.Rabe@gmx.net

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:

winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte
und Bilder wird keine Haftung
übernommen. Die Redaktion
behält sich Kürzung und sinn-
währende Änderungen vor.
Weiterverwendungen, auch aus-
zugsweise, sind nur nach vor-
heriger Zustimmung der
Redaktion zulässig. Die mit Na-
men oder Initialen gekennzeich-
neten Texte geben nicht
zwangswise die Meinung des
Sächsischen Kanu-Verbandes
bzw. der Redaktion wieder.



Der neue Bootsanleger der Stadt Bad Dübener Mulde. Er ist mit dem Auto gut erreichbar, liegt direkt an einem Parkplatz

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

Oktober 2016 (gedrucktes Exemplar mit Versand)

Redaktionsschluss: 25. September 2016
Anzeigenschluss: 02. Oktober 2016

Dezember 2016 (nur Homepage-Download)

Redaktionsschluss: 26. November 2016
Anzeigenschluss: 04. Dezember 2016

Februar 2017 (nur Homepage-Download)

Redaktionsschluss: 28. Januar 2017
Anzeigenschluss: 04. Februar 2017

Textzuschriften:

Gastautoren sind jeder Zeit gern
willkommen! Eure Textzu-
sendungen übermittelt bitte
möglichst in elektronischer
Form (Diskette, email) an die Ge-
schäftsstelle oder direkt an die
Adresse der Redaktion. Wir sind
in der Lage, fast alle gängigen
Windows-basierten Formate zu
verarbeiten.
Danke, Ihr erleichtert unsere Ar-
beit!

Bildzusendungen:

Auch wenn's mal nicht gleich mit
der Veröffentlichung jedes Bil-
des klappt, unser Archiv benötigt
ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bil-
der, die bereits in elektronischer
Form vorliegen: gescannt mit
300 dpi als .jpeg- oder .tif-Da-
tei!



Fotos : Heiner Quandt,
Erik Korchmke